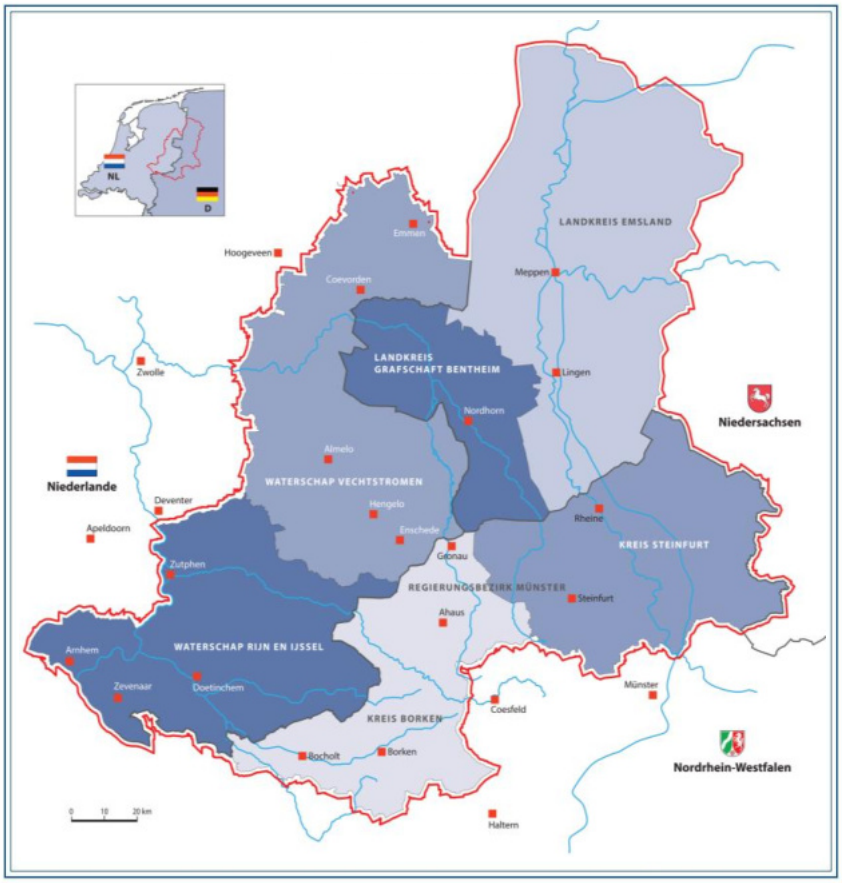
# Jahresbericht 2024

Grenzüberschreitende Plattform

für Regionale Wasserwirtschaft (GPRW)



# Inhalt

**EINLEITUNG ..... 3**

**I. THEMEN UND PROJEKTE ..... 4**

I.1 INTERREG VI-PROJEKT DROUGHT STRATEGIES IN WATER MANAGEMENT (DIWA) ..... 4
I.2 ARBEITSGRUPPE HOCHWASSER UND STARKREGEN ..... 5
I.3 ZUSAMMENARBEIT MIT JCAR-ATRACE ..... 8

**II. KOMMUNIKATION UND NETZWERK ..... 9**

II.1 WEBSITE UND PR-MATERIAL ..... 9
II.2 REPRÄSENTATION & NETZWERK ..... 10

**III. VERWALTUNG UND GOVERNANCE ..... 15**

III.1 GPRW-SITZUNGEN ..... 15
III.2 PERSONELLE VERÄNDERUNG ..... 16
III.3 FINANZEN ..... 17

**ANHANG ..... 18**

# Einleitung

Im Jahr 2024 konnte die Grenzüberschreitende Plattform für Regionale Wasserwirtschaft (GPRW) bedeutende Fortschritte erzielen. Mit dem Beitritt der Bezirksregierung Münster und des Landkreises Emsland umfasst die Plattform nun insgesamt sieben Partner, was die wachsende Anerkennung ihrer Bedeutung unterstreicht.

Ein wichtiges Ereignis war der Start des Interreg-VI-Projekts „DIWA - Trockenheitsstrategien in der Wasserwirtschaft“ am 2. Oktober auf dem Landgut Singraven in Denekamp. Von 2024 bis 2027 arbeiten zehn niederländische und deutsche Partner gemeinsam an Strategien zur Bewältigung von Trockenheit. Das Projekt konzentriert sich auf Wissenssammlung und -austausch, die Umsetzung von Trockenheitsmaßnahmen in Pilotprojekten sowie eine verbesserte Abstimmung zwischen Behörden und Gebietsverwaltern. Am 2. Oktober wurde das Projekt offiziell mit einer Veranstaltung auf dem historischen Landgut Singraven in Denekamp gestartet. Das Programm umfasste Präsentationen, eine Podiumsdiskussion und die feierliche Unterzeichnung des Startdokuments durch alle zehn Partner.

Ein weiterer Schritt war die Gründung der deutsch-niederländischen Arbeitsgruppe Hochwasser und Starkregen. Diese fördert den grenzüberschreitenden Austausch sowie die Zusammenarbeit zwischen Wasserbewirtschaftern und Katastrophenschützern. Die erste Sitzung fand am 9. Oktober statt.

Aufgrund der Zusammenarbeit zwischen der GPRW und JCAR-ATRACE, einer Allianz von Wissensinstituten, wurde auch eine Studie zum Wasser- und Dürerisikomanagement in Bezug auf die Einzugsgebiete der Vecht(e), der Oude IJssel und der Berkel veröffentlicht. Der Bericht gibt Einblick in die aktuelle Wissensbasis und das Management von Überschwemmungen und Dürre in diesen Einzugsgebieten, identifiziert Wissenslücken und gibt Empfehlungen. Es wird ein grenzüberschreitender Stresstest durchgeführt, um die Auswirkungen extremer Wetterereignisse zu analysieren und die Vorbereitung auf Überschwemmungen zu verbessern. Zugleich wird eine Scoping-Studie für das Einzugsgebiet der Ems durchgeführt.

Neben diesen strategischen Initiativen förderte die GPRW auch den grenzüberschreitenden Austausch, auch durch Exkursionen. So besuchten die niederländischen Waterschappen De Dommel und Limburg am 20. Juni die GPRW bei der EUREGIO in Glanerbrug, gefolgt von einer Exkursion zu Projekten entlang der Dinkel und der Strothbach in Gronau. Darüber hinaus fand am 4. September das jährliche GPRW-Grillfest statt, das mit einer Exkursion entlang der Berkel in Stadtlohn verbunden war. Am 28. November gab es zudem einen Austausch und eine Exkursion zur Dinkel, Breklenkamp und dem Heimathof in Itterbeck mit den Wasser- und Bodenverbänden Westfalen-Lippe. Diese Aktivitäten boten den Teilnehmern wertvolle Einblicke in die deutsche und niederländische Wasserwirtschaft.

Durch ihre Aktivitäten im Jahr 2024 hat die GPRW seine Rolle als zentraler Plattform für die grenzüberschreitende Wasserwirtschaft gestärkt und die grenzüberschreitende Zusammenarbeit gefördert.

# I. Themen und Projekte

## I.1 Interreg VI-Projekt Drought Strategies in Water Management (DIWA)

Trockenheit stellt sowohl für Deutschland als auch für die Niederlande zunehmend eine Bedrohung dar. Die trockenen Sommer der letzten Jahre zeigen deutlich, dass grenzüberschreitende Zusammenarbeit dringend notwendig geworden ist. Genau wie Wasser hält sich auch Dürre nicht an Landesgrenzen.

Die Notwendigkeit wird auf beiden Seiten der Grenze gespürt. Nach mehreren trockenen Jahren steht das Thema Dürre jedoch erstmals auf der Kooperationsagenda zwischen Deutschland und den Niederlanden. Dies ist unter anderem auf das Fehlen einer nationalen und europäischen Strategie zur Bewältigung von Dürren zurückzuführen. Es gibt nur eine begrenzte Überwachung und einen begrenzten Austausch von Informationen über Dürren. Zudem werden unterschiedliche Daten, Modelle und Bewertungsmethoden verwendet.

Das Interreg-VI-Projekt DIWA, eine Abkürzung für Drought Strategies in Water Management (Trockenheitsstrategien in der Wasserwirtschaft), hat das Ziel, einen grenzübergreifenden Dürrebekämpfungsansatz zu entwickeln, mit dem die Akteure im DIWA-Gebiet, aber auch in anderen Grenzregionen der Niederlande und Deutschlands, den Klimaentwicklungen im Bereich der Dürre in den kommenden Jahren entgegenwirken können. Die Projektpartner wollen im Rahmen des Projekts DIWA gemeinsam an einer besseren Abstimmung zwischen Behörden und Gebietsbewirtschaftern in den Niederlanden und Deutschland hinarbeiten.

Die DIWA-Projektpartner setzen mehrere Maßnahmen um, um das Ziel zu erreichen. Ein Governance-Modell zur Dürrebekämpfung wird entwickelt. Darüber hinaus ist es das Ziel, das Netzwerk von Niederschlags- und Grundwassermesspunkten zu erweitern und zu automatisieren, was zu besseren Vorhersagen und einer nachhaltigen Grundwasserbewirtschaftung beiträgt. Die Partner erarbeiten außerdem Szenarien und Strategien, wobei auch Dürre-Risiken bewertet und die Wirksamkeit der ergriffenen Maßnahmen überprüft werden. Zudem werden im Rahmen von Pilotprojekten Maßnahmen zur Bewältigung von Dürre umgesetzt. Das gesammelte Wissen aus diesen Maßnahmen wird schließlich in einem digitalen Leitfaden für die Interessengruppen im Grenzgebiet zusammengeführt.

Im Interreg-Projekt DIWA arbeiten die folgenden zehn Partner zusammen: Waterschap Vechtstromen (Leadpartner), Waterschap Rijn en IJssel, Provincie Gelderland, Universiteit Twente, Kreis Borken, Kreis Steinfurt, Landkreis Emsland, Landkreis Grafschaft Bentheim, Vechteverband und die EUREGIO. Das Projekt hat ein Budget von über 6,5 Millionen Euro, ist Teil des INTERREG Programms Deutschland-Nederland und wird von der Europäischen Union, dem Niedersächsischen Ministerium für Bundes- und Europaangelegenheiten und Regionale Entwicklung, dem Ministerium für Wirtschaft, Industrie, Klimaschutz und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen und den Provinzen Gelderland und Overijssel finanziell unterstützt.

**Bewilligung des Interreg-VI-Projekts DIWA**

Nach jahrelanger Vorbereitung wurde im zweiten Quartal 2024 bekannt gegeben, dass das Interreg-VI-Projekt "DIWA" bewilligt wurde. Vor der Bewilligung nahmen Hubert Grothues und Friedel Wielers vom Kreis Borken sowie Piet van Erp von Waterschap Vechtstromen an einem Interreg-VI-Pitch im Ministerium für Wirtschaft, Industrie, Klimaschutz und Energie des Landes NRW teil, um das Projekt einer Fachjury vorzustellen und Fragen zu beantworten. Peter van der Wiele von Waterschap Vechtstromen trug zur Vorbereitung der Präsentation bei.

**DIWA-Startevent**

Am Mittwoch, den 2. Oktober, wurde die grenzüberschreitende Zusammenarbeit im Rahmen des Interreg-Projekts „DIWA - Trockenheitsstrategien in der Wasserwirtschaft“ auf dem historischen Landgut Singraven in Denekamp offiziell gestartet. Während der Projektlaufzeit von 2024 bis 2027 werden die niederländischen und deutschen Partner zur Begegnung zunehmend länger anhaltender Trockenheitsphasen intensiv zusammenarbeiten. Ein Hauptziel des Projekts ist die Verbesserung der Koordinierung zwischen Behörden und Gebietsbewirtschaftern sowie der Wissensaustausch und das Erlernen von *best practices* über Landesgrenzen hinweg. Der DIWA-Auftaktveranstaltung ging eine Besichtigung des Hauses Singraven voraus, gefolgt vom offiziellen Programm im Kutschhaus mit Vorträgen, einer Podiumsdiskussion und der Unterzeichnung des Startdokuments.

Gerald Aveskamp, Mitglied des Vorstands der Waterschap Vechtstromen, eröffnete die Veranstaltung mit einer Begrüßungsrede, in der er die Bedeutung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit zwischen den Niederlanden und Deutschland bei der Bewältigung der Herausforderungen des Klimawandels hervorhob. Es folgten mehrere Vorträge. Den Anfang machte Roberto Goncalves vom Landkreis Grafschaft Bentheim mit seiner Präsentation, in der er die Ambitionen und Ziele des DIWA-Projekts darstellte. Anschließend ging Prof. Dr. Christian Albert von der Leibniz Universität Hannover auf die deutschen Klimaanpassungsstrategien ein, indem er den innovativen „Schwamm-Effekt“ von Landschaften erörterte und die Zusammenarbeit zwischen den Projekten SpongeWorks und DIWA erläuterte. Assistenzprofessorin Wieke Pot von der Universität Wageningen befasste sich mit dem Wandel in der Wasserwirtschaft, einem entscheidenden Thema zur Begegnung von Trockenheit. Lisette van der Giessen von der Waterschap Vechtstromen führte durch die Auftaktveranstaltung.

*Teilnehmende des Podiumsgesprächs im Kutschhaus auf dem Landgut Singraven (v.l.n.r.) Marc Scheibel (LANUV NRW), Dr. Michael Kiehl (Landkreis Emsland), , Martijn Dadema (Provinz Overijssel) Joanne Vinke-de Kruif (Universiteit Twente, Moderation), Dr. Stefan Kuks (Waterschap Vechtstromen)*

Im Anschluss an die Präsentation folgte ein Podiumsgespräch unter der Leitung von Joanne Vinke von der Universität Twente, bei dem deutsche und niederländische Teilnehmende die Herausforderungen und Chancen des grenzüberschreitenden Managements zum

Umgang mit Trockenheit diskutierten. Während der Podiumsdiskussion teilten Martijn Dadema (Beauftragter für Wasser, Mobilität, Inklusion und Durchsetzung, Provinz Overijssel), Marc Scheibel (Leiter Hochwasserschutz und -management, LANUV NRW), Stefan Kuks (Watergraaf bei Waterschap Vechtstromen) und Michael Kiehl (Kreisbaurat, Landkreis Emsland) ihre Erkenntnisse mit. Das Gespräch drehte sich um die Herausforderungen durch zunehmende Trockenheit und Strategien zur Risikominderung sowie um den notwendigen Übergang zu einer klimaangepassten Wasserwirtschaft. Die Diskussionsteilnehmer erörterten Engpässe wie den zunehmenden Druck auf die Grundwasserressourcen und die ökologischen Folgen zunehmender Trockenheit und betonten, dass sowohl die nationale als auch die grenzüberschreitende Zusammenarbeit von entscheidender Bedeutung ist. Das DIWA-Projekt wird als ein wichtiges Projekt zur Entwicklung neuer Lösungsansätze und Kooperationsmodelle für eine nachhaltigere Wasserwirtschaft in der Region angesehen. Es ist auch von strategischer Bedeutung im Rahmen des Kooperationsprogramms Interreg-Niederlande-Deutschland. Slawomir Tokarski, Direktor bei der Europäischen Kommission, teilte im Vorfeld der Auftaktveranstaltung aus Brüssel mit: „Die Europäische Kommission unterstützt die Ziele des DIWA-Projektes voll und ganz. Eine grenzüberschreitende Zusammenarbeit zur Dürrebekämpfung und zum Wassermanagement ist von strategischer Bedeutung auf Europäischer Ebene. Das DIWA-Projekt ist ein Beweis für die Bedeutung der europäischen Zusammenarbeit und den Mehrwert, den die Interreg-Programme haben."

Die Veranstaltung endete mit der feierlichen Unterzeichnung des DIWA-Projektstartdokuments und einem anschließenden Fototermin auf dem Landgut. Zum Ausklang der Veranstaltung hatten die Teilnehmer Gelegenheit, sich weiter zu vernetzen und Ideen über das Projekt auszutauschen.

*Unterzeichneten das Startdokument (v.l.n.r): Tom Voortman (EUREGIO), Dr. Michael Kiehl (Landkreis Emsland), Lara Wöhler (Universität Twente), Bernd Garvert (Kreis Borken), Antoinet Looman (Waterschap Rijn en IJssel), Gerald Aveskamp (Waterschap Vechtstromen), Dr. Rolf Winters (Kreis Steinfurt), Suzanne van den Bos (Provinz Gelderland),, Hans Vennemann (Vechteverband), Roberto Goncalves (Landkreis Grafschaft Bentheim)*

## I.2 Arbeitsgruppe Hochwasser und Starkregen

Am 09. Oktober 2024 kamen Katastrophenschützer und Wasserwirtschafter der GPRW-Partner zum ersten Arbeitstreffen der neu eingerichteten Arbeitsgruppe Hochwasser & Starkregen zusammen. Die sieben GPRW-Plattformpartner hatten im Mai 2024 beschlossen, eine deutsch-niederländische Arbeitsgruppe zu Hochwasser und Starkregen einzurichten. Die Arbeitsgruppe soll zum grenzüberschreitenden Austausch und zur Zusammenarbeit bei Hochwasser und Starkregen beitragen.

*Die Teilnehmenden des 1. Arbeitstreffens der AG Hochwasser/Starkregen*

Anstoß für die Einrichtung der Arbeitsgruppe war das Weihnachtshochwasser 2023/2024, bei dem es infolge starker Regenfälle, die auf bereits gesättigte Böden trafen, teils zu großflächigen Überschwemmungen kam.
Die Arbeitsgruppe plant gemeinsame, grenzüberschreitende Katastrophenschutzübungen. Darüber hinaus soll sie die Möglichkeiten etwa einer Harmonisierung von Hochwasserwarnmeldestufen sowie Ausbildungsstandards von Grenzliaisons im Katastrophenschutz evaluieren.

Vorrangiges Ziel der Arbeitsgruppe ist es, besser auf Überschwemmungen und Extremregenfälle im GPRW-Arbeitsbereich vorbereitet zu sein. Dies wird unter anderem durch einen Beitrag zur grenzüberschreitenden Krisenkoordination und -kommunikation, die Förderung des Wissens- und Erfahrungsaustauschs zwischen den Beteiligten sowie die Optimierung und Planung gemeinsamer Hochwasserübungen erreicht. Diese Initiativen sind entscheidend für die Verkürzung der Reaktionszeiten und die Steigerung der Wirksamkeit des Krisenmanagements, wobei die Zusammenarbeit zwischen deutschen und niederländischen Wasserwirtschaftern im Mittelpunkt steht.

## I.3 Zusammenarbeit mit JCAR-ATRACE

JCAR-ATRACE, eine Allianz von Forschungsinstitutionen aus den Niederlanden, Belgien, Luxemburg und Deutschland, und die GPRW haben beim GPRW-Symposium 2023 in Losser beschlossen, dass die GPRW die internationale Wissenskoalition im Bereich Klimafolgenanpassung sowie Hochwasser- und Trockenheitsmanagement unterstützt. Nach der Zusammenarbeit zwischen JCAR-ATRACE und dem GPRW wurde eine Studie über das Risikomanagement von Hochwasser und Dürre in den Einzugsgebieten der Vechte, Oude IJssel und Berkel veröffentlicht. Die Studie beschreibt den aktuellen Wissensstand und das Risikomanagement in den Einzugsgebieten und identifiziert Wissenslücken. Der Bericht hebt erfolgreiche Beispiele wie das Hochwasservorhersagesystem und die GPRW hervor, nennt jedoch auch Herausforderungen wie unterschiedliche Daten und Modelle.

Im Jahr 2025 wird ein Stresstest für die transnationalen Flusseinzugsgebiete durchgeführt, um die Auswirkungen von Extremwetterereignissen zu analysieren und die Vorbereitung auf Überschwemmungen zu verbessern. Der Test wird in drei Phasen durchgeführt: Scoping, Analyse und Identifizierung von Maßnahmen. Drei Workshops mit den GPRW-Partnern sind geplant, um die Ergebnisse zu verifizieren, Szenarien zu erarbeiten und Empfehlungen zu diskutieren. Zusätzlich wird eine Voruntersuchung durchgeführt, um die Ems in den Stresstest einzubeziehen.

Der Abschlussbericht der Scoping-Studie sowie der Vorschlag für den grenzüberschreitenden Stresstest sind im Anhang 1 und 2 zu finden.

Weitere Informationen über JCAR-ATRACE finden Sie unter: https://www.jcar-atrace.eu/de

*Angela Klein (Deltares) präsentiert den Vorschlag für einen grenzüberschreitenden Stresstest beim Landrätetreffen im Januar 2025*

# II. Kommunikation und Netzwerk

## II.1 Website und PR-Material

Dank gezielter Optimierungen der GPRW-Website wurde die Anzahl neuer Beiträge in „Aktuelles“ und auf Projektseiten mehr als verdoppelt. Die Anpassungen, die in enger Abstimmung zwischen dem Koordinationsbüro und dem Webdesigner erfolgten, erleichtern es den Mitarbeitern, jetzt Inhalte eigenständig zu pflegen und zu aktualisieren. Die 2023 in Auftrag gegebene Website wird weiterhin vom Koordinationsbüro betreut und kontinuierlich weiterentwickelt.

Im Jahr 2024 wurde in Abstimmung mit dem GPRW-Strategieteam und einem Grafikdesigner neues zweisprachiges PR-Material entwickelt, zur Sichtbarkeit und Bekanntheit der GPRW. Für die GPRW wurde eine neue Karte entworfen, die das Arbeitsgebiet der sieben Partner darstellt. Darüber hinaus wurden Roll-ups mit der neuen Karte entwickelt, die die Ziele und Kernaktivitäten des GPRW auf eine zugängliche Weise präsentieren und bei GPRW-Veranstaltungen verwendet werden.

Das DIWA-Projekt verfügt nun auch über eine eigene Karte, die das Arbeitsgebiet des Projekts darstellt. Die neuen DIWA-Roll-ups mit der DIWA-Karte informieren über die wichtigsten Themen und Partner des DIWA-Projekts, die ebenfalls bei DIWA-Veranstaltungen verwendet werden. Zudem wurden eine Plakette und ein Kooperationsposter für DIWA entwickelt.

Das PR-Material für die GPRW und das DIWA-Projekt ist in Anhang 3 zu finden.
Besuchen Sie die GPRW-Website unter: www.gprw.eu
Projektinformationen finden Sie hier: https://gprw.eu/de/projekte
Für aktuelle Nachrichten und Pressemitteilungen: https://gprw.eu/de/aktuelles

## II.2 Repräsentation & Netzwerk

Auch im Jahr 2024 fand eine große Anzahl von Arbeitstreffen und Veranstaltungen statt, bei denen die GPRW durch das Koordinierungsbüro und teilweise auch durch die Mitglieder des Strategieteams vertreten wurde (siehe Liste unten). Das GPRW-Koordinierungsbüro hat die Plattform bei verschiedenen Gelegenheiten vertreten, Präsentationen über die GPRW sowie verwandte Themen gehalten, Workshops moderiert und Fragen beantwortet. Am Anfang des Jahres wurde auch das jährliche Landrätetreffen organisiert.

Das GPRW-Koordinationsbüro und/oder Mitglieder des GPRW-Strategieteams nahmen im Jahr 2024 an folgenden externen oder eigenen öffentlichen Veranstaltungen/Terminen teil:

- **26. Januar:** GPRW Landrätetreffen und Euregio Neujahrsempfang in Winterswijk
- **31. Januar:** Präsentation der Studie „Mehrschichtige Sicherheit“ von den Saxion-Studierenden
- **22. Februar:** EUREGIO Ausschuss Nachhaltige Raumentwicklung
- **26. Februar:** EUREGIO Vorstand
- **29. Februar:** Fachforum: Gewässer im Klimawandel – Oberflächengewässer in Recklinghausen
- **4. März:** Treffen Arbeitsgruppe Trinkbare Vechte
- **21. März:** „Lebendige Gewässer im Frühling – Berkel und Bocholter Aa“ in Borken
- **18. April:** Euroregionale Themensitzung zu Klima, Wasser und Meeresspiegelanstieg in Enschede
- **6. Mai:** Arbeitsgruppe Trinkbare Vechte
- **16. Mai:** 20. GPRW-Vorstandssitzung im Gasthof Driland, Gronau
- **16. Mai:** EUREGIO Ausschuss Nachhaltige Raumentwicklung in Hengelo
- **5. Juni:** 48. Internationalen Arbeitsgruppe Deltarhein
- **20. Juni:** Arbeitsbesuch Wasserverbände De Dommel und Limburg
- **6. Juli:** Tag der offenen Tür Deichverband Bislich-Landesgrenze
- **4. September:** GPRW-Grillfest in Stadtlohn
- **19. September:** Gemeinsame Ausschusssitzung EUREGIO in Nordhorn
- **24.- 26. September**: SpongeWorks Kick-off-Meeting in Hannover
- **2. Oktober:** DIWA-Startevent in Denekamp
- **21. Oktober:** Mini-Conference ‘Dealing with Water Shortage - Institutions and Instruments’ Universität Twente
- **22. Oktober:** 49. Internationalen Arbeitsgruppe Deltarhein
- **24. Oktober:** Fachsymposium Hochwasser- und Starkregenereignisse Landkreis Grafschaft Bentheim
- **28. Oktober:** Arbeitsgruppe Trinkbare Vechte
- **5. November:** Klimaevent Universität Twente
- **11. November:** 21. GPRW-Vorstandssitzung in Glanerbrug
- **14. November:** Austausch und Exkursion Dinkel und Breklenkamp mit Wasser- und Bodenverband Münsterland

**Arbeitsbesuch Wasserverbände De Dommel und Limburg**

Am 20. Juni empfing die GPRW Vertreterinnen und Vertreter der Waterschappen De Dommel und Waterschap Limburg in den südlichen Niederlanden. Im Rahmen des Arbeitsbesuches verfolgten die Präsentationen des GPRW-Koordinationsbüros, der Waterschap De Dommel und des Kreises Borken und besichtigte am Nachmittag Wasserbauprojekte an der Dinkel und am Strothbach in Gronau.

*Die Teilnehmenden im Konferenzraum der EUREGIO in Enschede-Glanerbrug*

Der Tag begann im EUREGIO-Tagungszentrum in Glanerbrug (NL) mit einer Präsentation zur Gemeinsamen Plattform Regionale Wasserwirtschaft durch den Leiter des GPRW-Koordinationsbüros Tom Voortman, bei der Themen aus dem Bereich der lokalen und grenzüberschreitenden Zusammenarbeit in der Wasserwirtschaft diskutiert wurden. Anschließend präsentierten Anouk Meulenbroeks und Helma Hoff von der Waterschap De Dommel Aufbau, Strategie und innovative Wassermanagementprojekte im Arbeitsgebiet der Waterschap an der niederländisch-belgischen Grenze. Zum Abschluss referierte Friedel Wielers, Abteilungsleiter im Fachbereich Natur und Umwelt, über den Aufbau der Wasserwirtschaftsverwaltung in Deutschland, NRW und im speziellen im Kreis Borken und wie europäische und nationale Wasserwirtschaftsaufgaben im D-NL Grenzraum umgesetzt werden. Beispielhaft erläuterte er auch gemeinsame, grenzüberschreitende Projekte mit den Waterschapen Rijn en IJssel und Vechtstromen zum Hochwasserschutz, zur Fließgewässerrenaturierung sowie der Nutria- und Bisambekämpfung. Sophie Verstraelen von der Waterschap Limburg gab einen Einblick in das Arbeits- und Aufgabengebiet der Waterschap an der Grenze zu Deutschland und Belgien.

Auf die Präsentationen folgte ein intensiver Austausch zur Umsetzung (inter)nationaler Wasserwirtschaftsaufgaben innerhalb der Grenzregionen, den gemeinsamen Herausforderungen bei der Erfüllung der Ziele der europäischen Wasserrahmenrichtlinie (EU-WRRL) und der Hochwasserrisikomanagementrichtlinie (EU-HWRM-RL), den Folgen des Klimawandels für die Wasserwirtschaft und die Bekämpfung invasiver Arten auf beiden Seiten der Grenze.
Von Seiten der Waterschap de Dommel und Waterschap Limburg wurde die Zusammenarbeit innerhalb der GPRW, die in dieser Form einmalig entlang der D-NL Grenze ist, als ein „Best-Practice-Beispiel“ für die Erreichung gemeinsamer Ziele in der Wasserwirtschaft eingestuft.

**Exkursion zu den Renaturierungsprojekten der Dinkel und des Strothbachs in Gronau**

Nach dem Mittagessen erfolgte unter Leitung von Andre Homölle, Fachdienstleiter Tiefbau, Verkehr und Stadtgrün der Stadt Gronau, eine abwechslungsreiche und informative Exkursion zur Renaturierung des Strothbachs und den Auen im Mündungsbereich zur Dinkel oberhalb von Epe. Den Abschluss bildete eine Besichtigung der „urbanen“ Dinkel mit Grachten und Inseln auf einem ehemaligen Textilstandort, der im Rahmen der Landesgartenschau 2003 von der Stadt Gronau zum Inselpark umgestaltet wurde.

*Vorstellung der Renaturierungsprojekten am Strothbach…*

*…und an der Dinkel in Gronau*

Der Tag bot wertvolle Einblicke in die grenzüberschreitende Wasserwirtschaft für die teilnehmenden deutschen und niederländischen Organisationen. Durch den Austausch von Wissen und Erfahrungen erfuhren die Teilnehmenden mehr darüber, wie die Wasserbehörden auf der jeweils anderen Seite der Grenze mit (inter)nationalen Fragen auf lokaler Ebene umgehen.

**GPRW-Grillfest und Besichtigung der Berkel in Stadtlohn**

Am Nachmittag des 4. September trafen sich Vertreterinnen und Vertreter der GPRW-Mitglieder und der verschiedener Kooperationspartner im neuen Mühlengebäude an der historischen Wassermühle in Stadtlohn zum traditionellen GPRW-Grillfest. Zu Beginn nahmen die Gäste an einer Exkursion zu den Baumaßnahmen entlang der Berkel in Stadtlohn teil. Während des Grillfestes im neuen Mühlengebäude blickten sie auf die positiven Entwicklungen in der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit zurück und sahen neuen Herausforderungen entgegen.

Um das Angenehme mit dem Nützlichen zu verbinden, gab es für die Teilnehmer eine Exkursion zu den Baumaßnahmen entlang der Berkel in Stadtlohn. Dr. Christel Wies, Leiterin der Abteilung Umwelt und Arbeitsschutz bei der Bezirksregierung Münster, begrüßte die Gäste im Namen der GPRW vor Ort an der Berkel. Mathias Pennekamp, Leiter des Fachbereichs Planen, Bauen und Umwelt der Stadt Stadtlohn, begleitete anschließend die rund 40 Gäste und erläuterte die laufenden und bereits abgeschlossenen Arbeiten an der Berkel. Außerdem wurde das Projekt „natürlich berkel“ vorgestellt, das die Stadt Stadtlohn besser vor Hochwasser schützen und die Berkel in einen guten ökologischen Zustand versetzen soll. Dazu gehört auch die Schaffung von Durchlässigkeit für die Fischpopulation in der Berkel. Während der Exkursion besichtigten die Teilnehmer unter anderem die noch im Bau befindliche Fischaufstiegsanlage und das neue Berkelwehr.

*Die Teilnehmenden besichtigen die Fischaufstiegsanlage am neugestalteten Berkelwehr*

Im Anschluss wurde am neuen Mühlengebäude gegrillt und es bestand die Möglichkeit, sich mit Kolleginnen und Kollegen auszutauschen. Seit 2018 laden die Plattformpartner des GPRW jährlich reihum zu einem Grillfest an einem Ort im Kooperationsraum ein, um die persönlichen Kontakte zwischen den Partnerorganisationen zu fördern, das Netzwerk innerhalb der GPRW auf allen Ebenen zu stärken und sich in ungezwungener Atmosphäre über Projekte und Maßnahmen der GPRW-Partner auszutauschen und zu informieren.

Weitere Informationen über das Projekt „Natürlich Berkel“ finden Sie unter:
https://natuerlich-berkel.de/

**Exkursion Landesverband Wasser- und Bodenverbände Westfalen-Lippe: Grenzüberschreitende Wasserwirtschaft im Fokus**

Am 28. November 2024 besuchte der Landesverband Wasser- und Bodenverbände Westfalen-Lippe mehrere Orte im deutsch-niederländischen Grenzgebiet. Rund 50 Teilnehmer trafen sich in Gronau, wo sie nach einer Begrüßung und einem Imbiss mit dem Reisebus zu verschiedenen Orten fuhren.

Der Tag begann in Gronau mit einer Präsentation von Vertretern der Waterschap Vechtstromen und des GPRW-Koordinationsbüros über die grenzüberschreitende Zusammenarbeit im Wasserbereich im Rahmen des GPRW. Anschließend besichtigten die Teilnehmer Renaturierungsmaßnahmen an der Dinkel und erfuhren mehr über die landwirtschaftliche Wasserbewirtschaftung in den Niederlanden. Am Nachmittag setzte die Gruppe ihre Reise auf deutscher Seite fort und besuchte den Heimathof Itterbeck. Nach einem Mittagsimbiss folgte ein Vortrag von Stefan Westhuis (Vechteverband) zur landwirtschaftlichen Feldberegnung in Niedersachsen. Die Exkursion bot wertvolle Einblicke in die gemeinsamen wasserwirtschaftlichen Herausforderungen und Lösungen entlang der Grenze.

*Die Teilnehmer beteiligten sich am Austausch in Gronau und an der Exkursion*

# III. Verwaltung und Governance

## III.1 GPRW-Sitzungen

Das Strategieteam tagte an den folgenden Terminen (soweit nicht anders angegeben bei der EUREGIO in Glanerbrug):

- 23. Februar 2024
- 23. April 2024
- 11. Juni 2024
- 04. September 2024 (Stadtlohn)
- 4. November 2024
- 10. Dezember 2024 (Universität Twente)

Im Jahr 2024 fanden zwei Vorstandssitzungen der GPRW statt:

- 16. Mai 2024 (Gronau)
- 11. November 2024 (Glanderbrug)

Auch lud die GPRW die Landräte und Watergrafen der Partner im Vorfeld des EUREGIO-Neujahrsempfangs ein zum Landrätetreffen im Theater de Storm in Winterswijk

- 26. Januar 2024

*Vertreter der GPRW-Partner beim Landrätetreffen (v.l.n.r): Landrat Uwe Fietzek (Landkreis Graftschaft Bentheim), Kreisrat Dr. Michael Kiehl (Landkreis Emsland), Landrat Dr. Kai Zwicker (Kreis Borken), Watergraaf Dr. Stefan Kuks (Waterschap Vechtstromen), Kreisdirektor Peter Freitag (Kreis Steinfurt), Regierungsvizepräsident Dr. Ansgar Scheipers (Bezirksregierung Münster), Dijkgraaf Hein Pieper (Waterschap Rijn en IJssel)*

Bei dieser Zusammenkunft entschieden die Teilnehmer, ihre Mitgliedschaft in der GPRW verlängern zu wollen. Mit der Unterzeichnung der Kooperationsvereinbarung am 26. Januar während des GPRW-Landrätetreffens in Winterswijk wird die Teilnahme für die nächsten vier Jahre fortgesetzt. Damit unterstreichen die Partner die Bedeutung der guten Zusammenarbeit und die Rolle, die die GPRW dabei spielt. Zusätzlich zu den derzeitigen Plattformpartnern begrüßen wir auch zwei neue Mitglieder. Die Bezirksregierung Münster und der Landkreis Emsland haben sich entschieden, ebenfalls teilzunehmen. Dies ist eine großartige Bestätigung für den Erfolg und die Bedeutung der GPRW und bietet eine noch bessere Grundlage, um

die grenzüberschreitende Wasserwirtschaft fortzuführen, mit einem wichtigen Fokus auf die Klimaanpassung unseres Wassersystems.

Die 20. Vorstandssitzung der GPRW fand am 16. Mai 2024 im Gasthof Driland in Gronau unter dem Vorsitz von Dr. Rolf Winters, Leiter des Umweltamts beim Kreis Steinfurt, statt. Die 21. GPRW-Vorstandssitzung fand am 11. November bei der EUREGIO in Glanerbrug unter dem Vorsitz von Sandra Cichon, Erste Kreisrätin beim Landkreis Graftschaft Bentheim, statt.

## III.2 Personelle Änderungen

Mit dem Beitritt der Bezirksregierung Münster und des Landkreises Emsland umfasst die GPRW nun insgesamt sieben Partner, was die wachsende Anerkennung ihrer Bedeutung unterstreicht.

**Koordinationsbüro**

Anna Schmitz hat im Dezember 2023 ihre Tätigkeit in dem GPRW-Koordinierungsbüro niedergelegt. Zudem hat sich Peter van der Wiele von Waterschap Vechtstromen, der ebenfalls für das GPRW-Koördinierungsbüro gearbeitet hat, in den Ruhestand verabschiedet. Er unterstützte noch weiter tatkräftig bei der Vorbereitung des Interreg-Antrags für das Projekt DIWA. Seit 2024 ist Tom Voortman als Projektleiter und Stephan Werner als Projektmitarbeiter für das GPRW-Koordinationsbüro tätig.

**Vorstand und Strategieteam**

Seit 2024 wird der Landkreis Grafschaft Bentheim im Vorstand der GPRW vertreten durch Kreisrätin Sandra Cichon, während Kreisrat Dr. Michael Kiehl nunmehr für den Landkreis Emsland im Vorstand tätig ist. Für das Neumitglied Bezirksregierung Münster sitzt Abteilungsleiterin Dr. Christel Wies im Vorstand der GPRW. Mit dem Beitritt der Bezirksregierung und des Landkreises Emsland erhält auch das Strategieteam der GPRW Verstärkung in Person von Klaus Brockmeier (Bezirsksregierung Münster) und Michael Reiners (Landkreis Emsland).

*Der Vorstand und das Strategieteam der GPRW verabschieden Kreisbaurat Hubert Grothues (Kreis Borken, mitte)*

Auf seiner 21. Sitzung am 11. November in Glanerbrug verabschiedete der GPRW-Vorstand sein Mitglied Hubert Grothues in den Ruhestand. Herr Grothues vertrat den Kreis Borken 13 Jahre lang im Vorstand der GPRW, also seit Gründung der Plattform. Der Vorstand würdigte in einer Dankesrede, gehalten von Dr. Stefan Kuks, das langjährige Engagement von Herrn Grothues in der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit. Ab 2025 wird der Kreis Borken durch Herrn Grothues‘ Amtsnachfolger im Kreisvorstand Herrn Benedikt Spieker vertreten.

## III.3 Finanzen

Seit Juli 2022 hat die Waterschap Vechtstromen die Rolle des Schatzmeisters der GPRW übernommen. In dieser Funktion tritt die Waterschap Vechtstromen auch als Vertragspartner für alle Partner auf. Seit dem Beitritt der Bezirksregierung Münster und des Landkreises Emsland zur GPRW im Jahr 2024 beträgt das Jahresbudget 237.500 Euro. Es wird für die Personalkosten des GPRW-Koordinierungsbüros, für Sachkosten sowie für größere Veranstaltungen und die Teilnahme an Projekten verwendet. Die budgetierten Sachkosten in Höhe von 20.000 € wurden jedoch nicht vollständig ausgegeben. Die Personalkosten für den Projektleiter und Projektmitarbeiter in dem Koordinierungsbüro, sowie die Sachkosten werden von der EUREGIO zweimal jährlich an den Schatzmeister der GPRW in Rechnung gestellt. Zum Jahresende ergab sich aus dem eingesparten Betrag der vergangenen Jahre und den nicht verwendeten Mitteln im Jahr 2024 eine Rückstellung in Höhe von insgesamt € 352.170,47. Die gesamte Rückstellung wird durch den Schatzmeister Waterschap Vechtstromen verwaltet. Es wird beabsichtigt diese Mittel als Ko-Finanzierung für das INTERREG-Projekt DIWA zu einem deutsch-niederländischen Dürreansatz im Projektzeitraum 2024 - 2027 zu verwenden.

Die detaillierte Finanzübersicht ist im Anhang 4 zu finden.

# Anhang

Anhang 1: Abschlussbericht Scoping-Studie Flussgebiete Vechte, Berkel und Issel JCAR-ATRACE

Anhang 2: Vorschlag Grenzüberschreitender Stresstest JCAR-ATRACE

Anhang 3: PR-Material GPRW und DIWA

Anhang 4: Finanzübersicht GPRW 2024